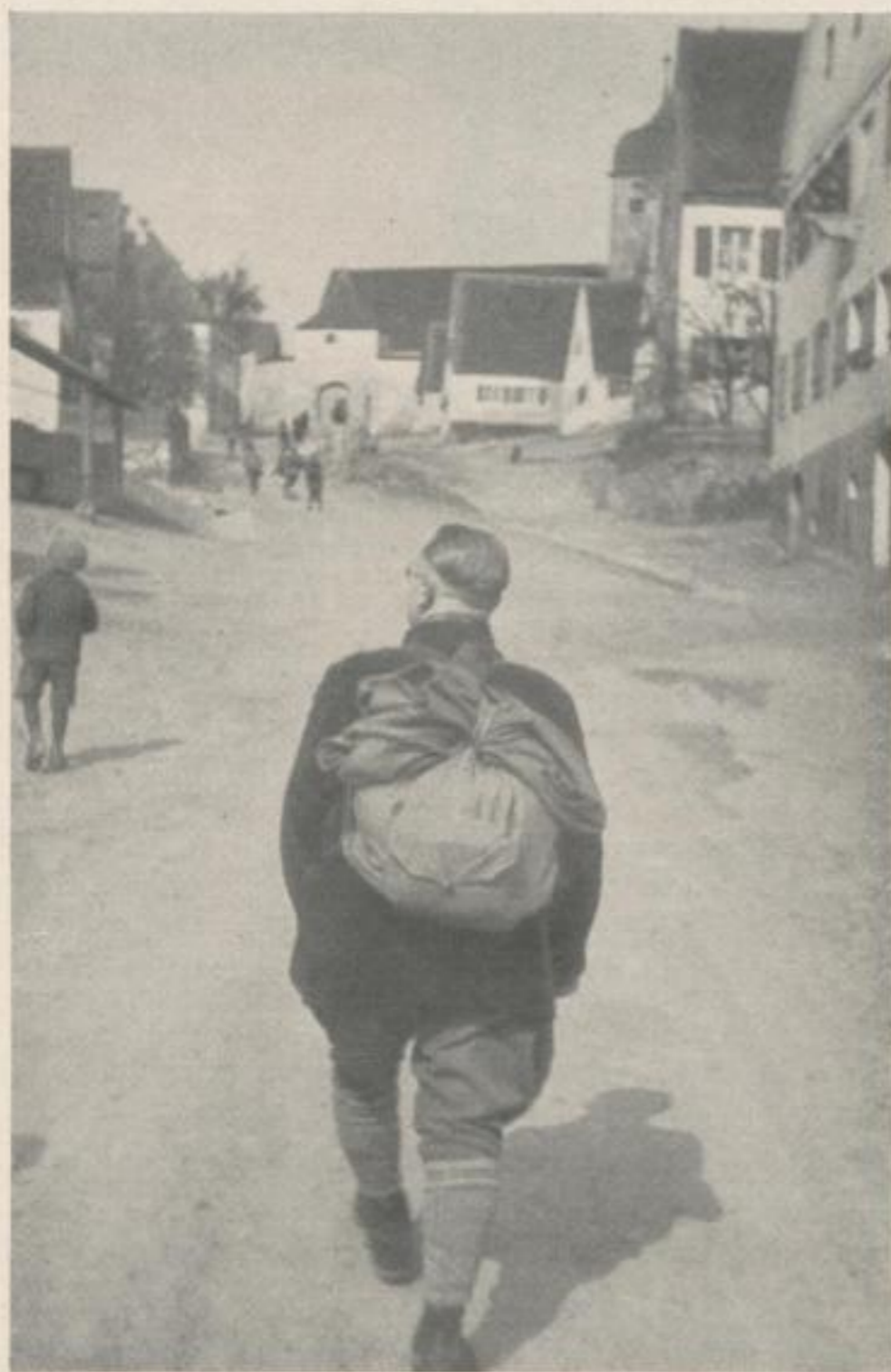


Noch einige grundsätzliche Winke für Landschaft und Sport. Ohne Sonne soll keine Winterlandschaft fotografiert werden, es würde immer Enttäuschung bedeuten, weil sonnenlose Aufnahmen grau und kraftlos sind. Auch soll nicht direkt mit der Sonne aufgenommen werden, weil dann die Bilder ebenso flach wie detaillos wirken. Das Gegebene ist Seitenlicht. Sind Licht und Schatten richtig verteilt, so kommen alle feinen Kontraste. Wird Staffage im Vordergrund verwendet, soll man wegen der Tiefenschwärze Blende 12 bis 18 wählen. Lifa-Filter 2 und Belichtungszeit $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Sekunde ergibt ein normales Negativ. Reizvoll, doch schwieriger, sind Gegenlichtaufnahmen. Dabei soll immer auf die Schatten belichtet werden, dann weich entwickeln, damit die Lichter nicht zu gehen und die Schatten noch alle Details haben.

Wintersport-Aufnahmen (Schisprünge und Abfahrten) nie direkt von vorn oder ganz von der Seite aufnehmen, sondern im spitzen Winkel, also vorn-seitlich. So ergeben sich die besten Verhältnisse; es ist keine langweilige Flachwirkung da, und normale Moment-Geschwindigkeiten eines Compur- oder Ibsor-Verschlusses dürften ausreichen, um ein gut durchgezeichnetes und scharfes Bild zu erzielen.



Wanderer

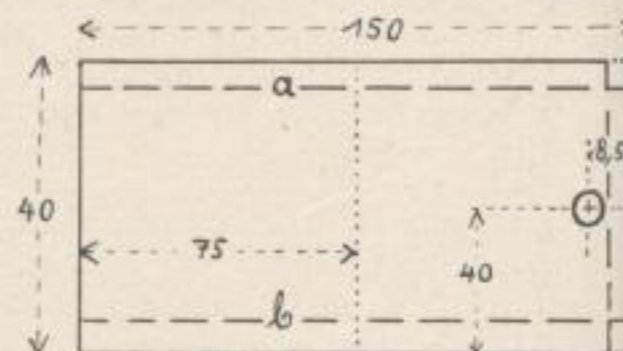
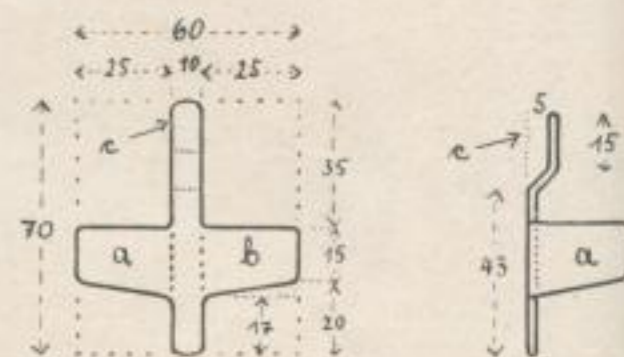
Ortsgruppe Stuttgart

EINE BILLIGE BLITZLICHTLAMPE

Foto-Kollektiv, Mariendorf

Wir haben mit der teuren Blitzlichtlampe von „Agfa“ keine guten Erfahrungen gemacht. Sobald einmal die Doppelfeder übergeschnappt ist, hilft kein Reparieren mehr, und wie oft haben wir es erlebt, daß die Feder im richtigen Moment losgegangen ist, aber das Zündrädchen nicht mitgerissen hat, so daß ein neues Aufziehen notwendig war. Unsere billige Blitzlichtlampe hat uns aber noch nicht versetzt.

Bei „Epa“ gibt es für 50 Pfg. Gaszündrevolver mit dem aufgestanzten Namenszug „Hawag“. Mit solch einem Revolver hin zum Kollektivabend. Dort sind ein ganz Teil Metallarbeiter. Max bringt Eisenblech 0,5 mm, Fritz' Vater hat etwas Werkzeug und einen Schraubstock zu Hause, und schon geht die Bauerei los. Zu jeder Lampe gehört ein Blechstreifen 80×150 mm 0,5 mm stark, und einer 60×70 mm 1,5 mm stark. Das erstere Blech reißen wir in der Mitte an und schneiden es durch. An zwei Seiten reißen wir uns 5 mm vom Rand eine Linie, so wie in der Skizze die punktierten Linien a und b andeuten, und wickeln das Blech ab. Bei der zweiten Hälfte reißen wir 5,5 mm an drei



Aufriß des
Blechansatzes

Seiten an, zwicken die Ecken aus und wickeln nun alle drei Seiten ab. Haben wir uns genau an die Maße gehalten, dann läßt sich die zweite Hälfte in die erste hineinschieben. Das zweite Blech wird noch mit einem Loch von 5 mm Durchmesser versehen. Jetzt nehmen wir uns das $1\frac{1}{2}$ mm starke Blech vor. Nach der Skizze arbeiten wir den Streifen so zu, daß uns nur noch das Kreuz übrig bleibt. Die beiden Seiten a und b werden abgewickelt, der lange Schenkel wird gekröpft, so wie die Skizze zeigt.